



PRESSESPIEGEL | PRESS CLIPPINGS

DIE ENTFÜHRUNG INS ZAUBERREICH

URAUFFÜHRUNG AM 3. OKTOBER 2021



INTERVIEWS UND VORBERICHTE
INTERVIEWS AND ANNOUNCEMENTS

Thema: Wiener Staatsoper

Autor: Atha Athanasiadis

Probenbesuch

Vom Wunder der Zauberstunde

Sie hat mit ihrem „Märchensommer“ in Niederösterreich bereits tausende Kinder verzaubert. Jetzt inszeniert **Nina Blum** eine Wanderoper für Kinder und lässt in der Wiener Staatsoper eine Poesiewelt entstehen.

Text: ATHA ATHANASIADIS Fotos: PETER M. MAYR

WIENER STAATSOOPER

Das große Gebäude der Wiener Staatsoper steckt voller Geheimnisse. Eines davon, vielleicht das Spannendste, ist die verzauberte Tür: ein magisches Portal, das irgendwo im Haus versteckt sein soll und sich nur alle hundert Jahre für einen Tag öffnet.

Was? Sie glauben uns nicht? Sie meinen, wir sollten etwas weniger trinken?

Warten Sie! Bleiben Sie noch ein wenig bei diesem Text, blättern Sie bitte nicht um, die Geschichte geht nämlich weiter: Wenn es Belmonte, Konstanze (Sie wissen schon: Das sind die aus Mozarts „Entführung aus dem Serail“) und ihren Freunden gelingt, die Tür zu finden, solange sie offen steht, sind sie befreit. Wenn nicht, müssen sie weitere hundert Jahre in Gefangenschaft verbringen.

Gefangenschaft? Wie? Es reicht Ihnen gleich? Wir sollten endlich ernst sein, so wie es sich für ein anständiges Kulturmagazin gehört?

Nun denn: Packen Sie doch Ihre Kinder oder Enkel oder Ihren märchenverliebten Partner ein, und schauen Sie sich die Produktion „Die Entführung ins Zauberreich“ an. Sie werden sehen: Alles, was wir vorher erzählt haben, bekommt plötzlich Sinn.

Nina Blum ist das Mastermind hinter dem Projekt und hat für das Haus am Ring eine Wanderoper konzipiert. Sie möchte so Kindern zwischen sechs und zwölf Jahren im Zuge einer musikalischen Abenteuerreise durch das Gebäude Lust auf Oper machen. Und Nina Blum kann das richtig gut.

Das hat sie in den vergangenen 15 Jahren eindrucksvoll bewiesen. Mit ihrem „Märchensommer“ in Niederösterreich verzauberte sie Tausende von Kindern und brachte diese mit ihren Wanderopern der klassischen Musik und dem klassischen Theater auf spielerische Weise näher. Nebenbei bemerkt ist Nina Blum mittlerweile auch Intendantin der „Sommermächtskomödie Rosenburg“, eines echten Publikumsmagneten des Theatersommers Niederösterreich. Jetzt also die Wiener Staatsoper. Die BÜHNE war bei den ersten Kostümpuben mit dabei und brachte zu dem Termin auch gleich eine 6-jährige Zielgruppen-Person mit.

„Mir ist fad.“ Das war der Satz, der fiel, BEVOR die Proben starteten. Ab dem ersten gesungenen Ton war dann nur →

Thema: Wiener Staatsoper**Autor:** Atha Athanasiadis**Konstanze, Pedrillo, Belmonte und Co.**

So bunt wird die „Entführung ins Zauberreich“. Angelehnt an Mozarts Oper, werden die Figuren zum Leben erweckt. Hier sehen Sie die wichtigsten Protagonisten auf der Probebühne in der Wiener Staatsoper.

Thema: Wiener Staatsoper

Autor: Atha Athanasiadis

mehr Staunen mit offenem Mund angesagt. „Ich wollte unbedingt ‚Die Entführung aus dem Serail‘ als erste Wander-Kinderooper in der Wiener Staatsoper machen, weil ich die Musik von Mozart so liebe. Das Wandern ist ein wichtiges Stilmittel, weil man nicht nur eine Oper erleben wird, sondern auch dieses wunderbare Haus sehen kann und Plätze, die man nicht kennt. Das funktioniert als Format schon beim Theater ganz wunderbar, aber bei der Oper wird es noch viel wichtiger – denn Oper ist ein sperrigeres Format, weil Libretti oftmals nicht sehr aufregend sind. Es gibt wenig Spannungsbögen. Der Grund dafür ist, dass logischerweise bei Opernwerken die Musik im Vordergrund steht – bei Kindern sind es aber die Geschichten.“

Weil Kinder aber Inhalte anders wahrnehmen und verstehen, wurde das Libretto neu geschrieben. Nina Blum: „Das Stück beginnt als normale Opernhausführung. Ich habe aus dem Ensemble des ‚Märchensommers‘ einen Schauspieler mitgenommen: Er erzählt den Kindern, dass es in der Oper eine Sage gibt, der zufolge es alle hundert Jahre eine verzauberte Stunde gibt. Und wenn man in dieser Stunde ein geheimes, gut verstecktes magisches Portal findet, dann können durch dieses alle Opernfiguren den Weg in die Freiheit finden. Während der Guide erzählt, kommt aus einer Statue, die wir auf der Feststiege bauen werden, der Belmonte rausgepurzelt und sagt ganz aufgeregt, dass er seine Freunde sucht und dass der Führer durchs Haus ihm dabei helfen muss. So geleiten wir die Kinder in den Gustav-Mahler-Saal, den wir zum Serail umgebaut haben. Dort tauchen dann auch alle anderen Figuren der Oper auf, die hier gefangen gehalten werden.“

Schnitzeljagd durch die Oper

Sie sehen, wir haben Ihnen anfangs nicht zu viel versprochen. Mit vielen Tricks gelingt den Protagonisten die Flucht. Und nun beginnt eine Schnitzeljagd durch die Oper, bei der die Kinder in drei Gruppen aufgeteilt werden. Blum: „Es wird

eine Schatzkarte geben und viele lustige Dialoge – und natürlich viel Musik. Alle wichtigen Arien werden gespielt. Ein kleines Orchester aus acht Musikern und einem Dirigenten wird vom ersten Auftritt Belmontes bis zum Schluss für einen permanenten Klangteppich sorgen, damit der Operncharakter erhalten bleibt. Mein persönliches Ziel ist es, Kindern Lust auf Oper zu machen. Am Ende sollen sie beim Rausgehen sagen: ‚Boah, das war aber spannend!‘“

Unser Fazit nach dem Probenbesuch: Ihren Kindern oder EnkelIn wird es sicher gefallen. Und Ihnen auch. Versprochen.



Das Leading-Team. Nina Blum (rechts), musikalischer Leiter Markus Henn und Autorin Margit Mezgolich (links) bei den Proben.



Die Entführung ins Zauberreich

Wer: Nina Blum (Regie)

Wann: ab 3. Oktober

Dauer: 90 Minuten
wiener-staatsoper.at

Thema: Wiener Staatsoper

Autor: k.A.

**Die Staatsoper zeigt ab
Sonntag neue Kinderoper**

In der Wanderoper „Die Entführung ins Zauberreich“ werden die Kinder zu unterschiedlichen Stationen im Haus geführt. Die Premiere (So., 11 Uhr) ist ausverkauft [🔗](#)

Thema: Wiener Staatsoper

Autor: Peter Jarolin



„Wir wollen allen Kindern Lust auf Oper machen“

Die Staatsoper zeigt „Die Entführung ins Zauberreich“ in der Regie von Nina Blum

Premiere. Kinder auf der Feststiege, Kinder im Mahler-Saal, Kinder auf der Galerie, Musiker und Sänger auf der Wanderschaft – mit „Die Entführung ins Zauberreich“ bespielt die Wiener Staatsoper fast das gesamte Haus. Denn, so Regisseurin Nina Blum: „Wir wollen allen Kindern Lust auf Oper machen, ihnen aber auch die Schönheit des Hauses zeigen.“

Blum: „Die Staatsoper hat sich explizit eine Wanderoper gewünscht. Das war ein Auftrag, den ich sehr gerne erfüllt habe.“ Die musikalische Basis dafür hat Wolfgang Amadeus Mozart mit seiner „Entführung aus dem Serail“ gelegt; der Komponist Gerald Resch hat zusätzliche Klänge geschaffen.

Doch worum geht es in dieser „Entführung“? Um eine geheimnisvolle Tür in der Staatsoper, die sich nur alle 100 Jahre für einen Tag öffnet. Wenn die Kinder diese Türe finden, können sie das Personal aus Mozarts Singspiel befreien. Denn im Serail – verortet im Mahler-Saal – regiert Bossmín.

Bossmín

Blum: „Wir haben die Figur des Bassa Selim gestrichen und gehen von dem Gedanken aus, dass Osmin den Bassa gestürzt hat und sich nun Bossmín nennt. Dieser hält Konstanze, Belmonte, Blonde und Pedrillo gefangen. Nur mithilfe des jungen Publikums ist es möglich, Bossmín zu überlisten.“



Nina Blum gibt als Regisseurin ihr Debüt im Haus am Ring

PETER MAYR

Denn, so die Regisseurin und Schöpferin des Werkes: „Kinder brauchen gute Geschichten und Märchen. Damit kann man sie spielerisch an die Welt der Oper heranzuführen.“ Nachsatz: „Ich erlebe aber in Poysbrunn auch, wie gut Erwachsene auf Märchen reagieren.“ Lachend: „Daher sind auch Eltern zu der ‚Entführung ins Zauberreich‘ herzlich eingeladen.“

Blum, die auch den Märchensommer in Schloss Poysbrunn ins Leben gerufen hat und seitdem leitet, weiter: „Alles beginnt wie eine normale Führung durch das Haus, bald aber entwickelt sich daraus eine Schnitzeljagd mit Schatzkarten, lustigen Dialogen und mit Mozarts Arien. Es soll ein echtes Mitmachtheater werden, das eine Geschichte erzählt.“

Was aber sollen die Kinder aus dem „Zauberreich“ mitnehmen? „Wenn sie sagen: ‚Boah, das war spannend‘, dann haben wir viel erreicht“, so die Intendantin der Sommernachtskomödie Rosenberg, bei der 2022 Michael Niavarani „Manche mögen’s verschleiert“ gespielt wird. **PETER JAROLIN**

Thema: Wiener Staatsoper

Autor: Susanne Zobl



Nina Blum im Bühnenbild
ihrer Staatsoperproduktion
für Kinder „Die Entführung
ins Zauberreich“

Im Zauberreich der Oper

Seit 15 Jahren begeistert **Nina Blum** mit ihrem Märchensommer die Jüngsten. Für die Wiener Staatsoper bearbeitete sie Mozarts „Entführung aus dem Serail“

Von Susanne Zobl

Wundersame Ornamente, überdimensionale Schnörkel wie aus der Märchensammlung „Tausendundeine Nacht“ ranken sich an den Wänden im Pausenfoyer der Staatsoper. Sie sind die Vorboten der nächsten Premiere am 3. Oktober. „Die Entführung ins Zauberreich“ ist der Titel, und der ist Programm. Gespielt wird nicht auf der Hauptbühne, sondern auf der Feststiege, im Mahler-Saal und im Foyer auf der Galerie. Das jüngste Publikum, Kinder ab sechs Jahren, soll durch die Bearbeitung von Mozarts „Entführung aus dem Serail“ das Haus kennenlernen und ins Zauberreich der Oper entführt werden.

Die Produktion hätte schon vergangenen Herbst gezeigt werden sollen, aber das verhinderte das Virus. „Ich bin froh, dass sie jetzt stattfindet“, sagt Regisseurin Nina Blum, die mit ihrem bürgerlichen Namen Nina Halder-Schüssel heißt. 1973 als Tochter von Wolfgang Schüssel geboren, hat sie sich daran gewöhnt, dass man

„

Kinder würden nicht verstehen, wenn man eine Geschichte in einen Beton-schacht verlegt“

sie auf ihre Herkunft anspricht. „Ich habe mein Leben nie in diesem Konnex gesehen. Ich bin jetzt 48, seit mehr als 20 Jahren finanziell von meinen Eltern unabhängig, und seit fünf Jahren bin ich Mutter einer wunderbaren Tochter“, sagt sie. Dass sie von ihrer Herkunft als Tochter des ehemaligen Kanzlers profitiert hätte, wie manche glauben, stellt sie in Abrede: „Ich würde sagen, das war ein Nullsummenspiel. Es gab sicher Situationen, wo mir der Name genützt hat, ohne dass ich es wusste. Und andere, wo Türen zugegangen sind. Aber ich habe mich damit wenig beschäftigt“, stellt sie klar und kommt aufs Wesentliche zu sprechen, ihre Kinderoper.

Zauberreich

Was ihr wirklich bei den Theaterarbeiten nütze, sei ihre Ausbildung als Psychologin. Eine Profession, die sie auch ausüben kann, wenn nicht Theater gespielt werden darf oder ihre Sommertheater in Winterpause sind.

Thema: Wiener Staatsoper

Autor: Susanne Zobl

„Man darf sich trauen, bei Kindern opulent zu sein. Mein Serail ist ein Zauberreich, und das ist magisch, da braucht es Seifenblasen, Jongleure, Tänzerinnen und vieles mehr. Ich nenne das Mut zur fantastischen Üppigkeit. Kinder würden es nicht verstehen, wenn man eine Geschichte in einen Betonschacht verlegt“, erklärt sie.

Diese Regisseurin weiß, wie man Theater für Kinder macht, denn das praktiziert sie seit 15 Jahren. 2006 hat sie den „Märchensommer Niederösterreich“ ersonnen. Seit 2008 ist das Weinviertler Schloss Poysbrunn die Bühne für ihre erfolgreichen Märchenspiele. Eine zweite Spielstätte hat sie später in der Steiermark, im Priesterseminar von Graz-Seckau, geschaffen. Und seit 2014 ist sie Intendantin der Sommerspiele auf der Rosenburg.

Mit ihrer Theaterarbeit für Kinder hatte sie Florian Schulz, Personalchef der Staatsoper und Vater eines kleinen Sohnes, überzeugt. So ergab es sich das andere. Ein Werk aus dem aktuellen Spielplan sollte sie für Kinder als Stationentheater adaptieren.

Mozarts Frühwerk „Die Entführung aus dem Serail“ erschien ihr dafür ideal. Es war im Programm, weil Staatsoperndirektor Bogdan Rosic die legendäre Inszenierung von Hans Neuenfels ins Repertoire geholt hatte. Und es schien ideales Material: Die „Entführung“ bot beste Möglichkeiten, Stationen aufzubauen, aber die Geschichte musste umgeschrieben werden. „Der Grundplot passt, aber ich hatte das Gefühl, Kinder brauchen mehr“, weiß die Psychologin. Heute werden in Kinderserien die Dialoge doppelt so schnell gesprochen wie in jenen ihrer Kindheit. „Es muss uns bewusst sein, dass Kinder auf mehreren Kanälen einen Zugang zur Oper finden sollen. Musikalisch, über Bilder, also über die Regie, und dramaturgisch, das heißt, über eine spannende Geschichte.“ Wichtig ist, dass Kinder mitmachen dürfen.

Unverzichtbarer Bösewicht

Ausgangsort ist die Feststiege. Dort erklärt der Opernguide Danis, dass einmal in 100 Jahren, in einer „verzauberten Stunde“, alle Opernfiguren lebendig werden. Das ist das Stichwort für Belmonte, der seine Freundin Konstanze sucht, die entführt worden ist. Danis und das Publikum sollen ihm bei der Suche helfen. Die erste Station ist der Mahler-Saal. Dort agiert Bosmin, der den noblen Bassa Selim gestürzt hat und Konstanze gefangen hält. Denn er will, dass sie seine Frau wird. „Er ist der Bösewicht, und den braucht jedes Märchen“, erklärt Blum. Wer sich sorgt, dass Kinder hier mit Themen wie Metoo oder Migration konfrontiert werden, kann beruhigt sein. „Wichtig ist, dass man das Geschehen in diesem Zauberreich verortet lässt. Damit kann man mögliche Konflikte ganz gut neutralisieren“, erklärt Blum. Eine Herausforderung indessen



„Entführung ins Zauberreich“,
ab 3. Oktober an der Wiener Staatsoper

Zum Stück

Margit Mezgolich (Libretto) und Gerald Resch (Musik) arbeiteten Mozarts „Entführung aus dem Serail“ zur Kinderoper ab sechs Jahren „Die Entführung ins Zauberreich“ um. Gespielt wird auf der Feststiege und den Pausenfoyers der Wiener Staatsoper. Regie: Nina Blum, Dirigent: Markus Henn. Mit Anna Nekhammes, Johanna Wallroth, Hiroshi Amako, Angelo Pollak, Ilja Kazakov, Daniel Ogris. Wiener Staatsoper, ab. 3. 10.

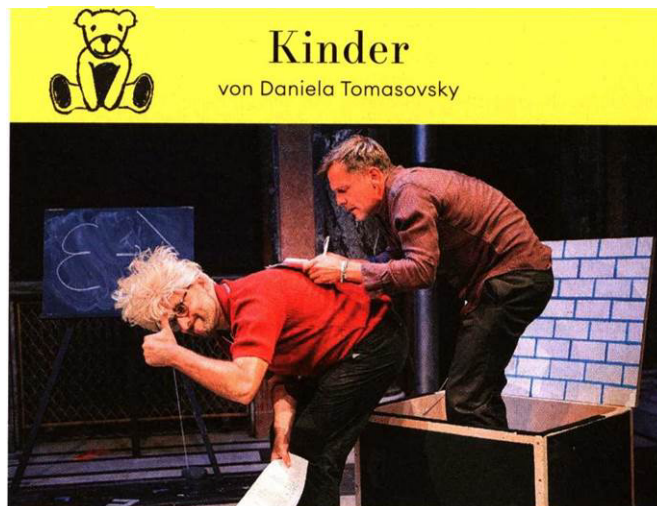
war, zu entscheiden, was von Mozart Musik bleibt. 75 bis 80 Minuten seien für jedes Kind verträglich. Was aus dem Original gesungen wird, etwa Konstanzes „Martern-Arie“, wird von Pantomimen illustriert. Wesentlich sei, dass die Kinder während der Vorstellung das Gefühl haben, gebraucht zu werden. Das geschieht, indem sie Rätsel lösen oder an manchen Stellen mitsingen. Eines noch: Gibt es schon Pläne für weitere Produktionen an der Staatsoper? „Jetzt konzentriere ich mich einmal auf mein Zauberreich“, sagt Nina Blum und entschwindet dorthin.

Neue Spielstätte

Übrigens: In diesen Tagen endet die erste Bauphase einer neuen Spielstätte im Künstlerhaus am Karlsplatz. Der Flügel, wo zuvor das brut seine Off-Theater-Produktionen zeigte, wird zu einem Opernhaus mit 279 Plätzen für die Kinder- und Jugendprojekte der Staatsoper umgebaut. Die Baukosten sind mit 21 Millionen Euro berechnet, fünf Millionen kommen vom Bund. Bis Oktober 2023 müssen die Bauarbeiten pausieren, um den Ausstellungsbetrieb der Albertina Modern nicht zu beeinträchtigen. Eröffnet wird 2024. Umgerechnet sind das nur wenige Monate Bauzeit, die brauchen andere, um neue Sessel herbeizuschaffen. 📺

Thema: Wiener Staatsoper

Autor: Daniela Tomasovsky



Franz Fröstl ist sechs Jahre alt und wohnt in Wien. Der Schulstart ist nicht gerade leicht: Seine beste Freundin, Gabi Gruber, kommt nicht in dieselbe Klasse wie er, und der Franz muss zu seiner Unzufriedenheit auch noch feststellen, dass das Lesenlernen ganz schön lang dauert. In der Reihe „Lesen und Lauschen“ sind am Sonntag (15 Uhr) im Vestibül Christine Nöstlingers **„Geschichten von Franz“** zu hören. Gespielt werden sie von Gunther Eckes und Johannes Zirner (beide sind aktuell auch in „Richard II.“ im Burgtheater zu sehen). Ebenfalls am Sonntag (3. 10., 11 Uhr) Premiere feiert die neue Kinderproduktion der Wiener Staatsoper: **„Entführung ins Zauberreich“**, eine Wanderoper basierend auf Mozarts „Entführung aus dem Serail“. Viele sprühende Ideen verspricht Regisseurin Nina Blum, die schon den Märchensommer Niederösterreich zum Magneten für junges Publikum gemacht hat.



KRITIKEN UND NACHBERICHTE
REVIEWS AND OTHER ARTICLES

Thema: Wiener Staatsoper

Autor: k.A.

APA0161 5 KI 0424 So, 03.Okt 2021

Oper/ Musiktheater/ klassische Musik/ Wien

Opernzauber für Kinder: "Entführungs"-Abenteuer durch die Staatsoper

Utl.: Kindgerechte Portionen der Mozart-Oper werden als aufwendige Wanderoper in den Pausenräumen lebendig (Von Maria Scholl/APA)

Wien (APA) - Oper entführt. Sie zaubert mit Musik eine Welt herbei und nimmt - im besten Fall - ganz einfach da hin mit. Damit Kinder das auch erleben dürfen, genügt es aber meist nicht, sie vor eine Bühne zu setzen. In der "Entführung ins Zauberreich", die am Sonntagvormittag im Haus am Ring uraufgeführt wurde, muss das junge Publikum nicht still sitzen: die aufwendig gestaltete Wanderoper durch Gänge und Pausenräume serviert Mozart in kindgerechten Portionen als echtes Abenteuer.

Eigentlich wollte Danis (Daniel Ogris) die Kinder gerade durch das Opernhaus führen und ihnen etwas zu seiner Geschichte erzählen - da schlägt die "verzauberte Stunde": Belmonte (Hiroshi Amako), der Liebestenor aus Mozarts "Entführung aus dem Serail" steht plötzlich in voller Rokoko-Montur auf der Feststiege und möchte seine entführte Verlobte Konstanze aus den Fängen des bösen Bossmen (sic! und: Ilja Kazakov) befreien. Wer will ihm helfen? Fast alle natürlich. Und das kleine, mobile Orchester kommt einfach mit.

Der Abenteuerparcours führt zunächst in den Mahlersaal, prächtig orientalisch verwandelt, von Tänzerinnen, Ornamenten und Kissenlandschaften geziert und Schauplatz der ersten Konfrontation mit dem Bösewicht. Wir treffen die unglückliche Konstanze (Anna Nekhames stimmt ohne Verzug die "Martern aller Arten" an) und das kampfkunstgelehrte Blondchen (Johanna Wallroth), den Zauberschüler Pedrillo (Angelo Pollak) und natürlich den gar nicht so furchtbar furchteinflößenden Bossmen. Auf einen Bassa Selim kann die von Margit Mezoglich (Text) und Gerald Resch (Musik) völlig neu gebastelte Oper genauso verzichten, wie auf große Teile der ursprünglichen Geschichte. Was bleibt sind die prägendsten musikalischen Momente zwischen Ouvertüre, Arien und Liebesquartett. Und ein bisschen Rap. Zum Mittanzen.

Was auch bleibt, ist die Mithilfe der Kinder, die in diesem von Nina Blum konzipierten Abenteuer mittendrin statt nur dabei sind. Müssen doch Rätsel gelöst, Zaubersteine gesucht und Wege abgeschritten werden: Nach einer guten Stunde ist die Staatsoper in Kleingruppen durchwandert, das magische Portal zurück in die fiktive Opernwelt gefunden, der Bösewicht bekehrt, und die Rezeptionsgeschichte der "Entführung" um ein fröhliches Kapitel reicher. Vor allem aber haben die kleinen, staunenden und lachenden Besucher die Oper kennengelernt, wie sie wirklich ist: ein Zauberreich, das entdeckt werden möchte.

(S E R V I C E - "Die Entführung ins Zauberreich" Von Wolfgang Amadeus Mozart und Gerald Resch. Buch: Margit Mezoglich, Regie: Nina Blum. Mit Anna Nekhames, Hiroshi Amako, Johanna Wallroth, Angelo Pollak, Ilja Kazakov, Daniel Ogris. Weitere Termine im Oktober: 6., 10., 12., 26., 27., 30. und 31. www.wiener-staatsoper.at)

ria/gu

APA0161 2021-10-03/14:34

31434 Okt 21

Thema: Wiener Staatsoper

Autor: Ljubisa Tosic

Wanderstunde durch das Haus der Großgefühle

Staatsoper mit „Entführung
ins Zauberreich“

Ljubiša Tošić

Es ist nicht unbedingt so, dass die aktuelle Premierenproduktion der Staatsoper, Rossini's *Barbiere di Siviglia* in der Regieversion von Herbert Fritsch, nicht ausreichend verspielt-bunte Aspekte aufweisen würde, um auch die Jugend erheitern zu können. Ein Werk wie die *Entführung ins Zauberreich* hat allerdings zusätzlich zum Humorigen den Vorteil, stundenlanges Sitzen obsolet erscheinen zu lassen. Die Wanderoper startet als Hausführung mit dem netten Danis (Daniel Ogris); auf der Feststiege sind zunächst die Architekten der Oper ein Thema.

Bevor das nicht so lustige Schicksal August von Sicardsburgs und Eduard van der Nülls offengelegt wird, taucht jedoch ein gewisser Belmonte in Rokokomontur auf. Der Nervöse braucht Hilfe. Nach Beseitigung aller Unklarheiten geht es denn auch für die Jugend und ihre Eltern mit Belmonte (Hiroshi Amako) in den Mahler-Saal. Man sucht

nach Konstanze, die Belmonte ja auch in Mozarts *Entführung aus dem Serail* wiederzufinden hofft. Allerdings ist Amadeus' Singspiel hier nur eine Anregung für die *Zauberreich-Entführung*.

Alles wird gut

Regisseurin Nina Blum (auch Konzept), Librettistin Margit Mezgolic und Komponist Gerald Resch erheben Aufseher Osmin zum Herrscher Bosmin (Ilja Kazakov). Der Düsterling will Konstanze (Anna Nekhames) ehelichen. Dank der Zauberkünste von Pedrillo (Angelo Pollak) und der tatkräftigen Unterstützung des jungen Publikums (das neue Werk ist für Kinder zwischen sechs und zwölf Jahren gedacht) gelingt es jedoch, letztendlich hoch oben im Galerienbereich ein Happy End zu erklimmen.

Durch ein „magisches Portal“ geht es für die Figuren – also auch für Blondchen (Johanna Wallroth) in die Freiheit. Nicht jedoch, ohne zuvor ausgiebig gerappt und getanzt zu haben. Also: Ein angenehm unverkrampft Ensemble setzt eine kurzweilige „Reiseoper“ in einem Bühnenbild von Marcus Ganser um, das u. a. als Zaubergarten glänzt, in den auch das Bühnenorchester der Staatsoper unter Markus Henn integriert ist. Charmantes, mobiles Kennenlernprojekt.

Am 6., 10., 12., 26., 27., 30. und am 31. Oktober

Thema: Wiener Staatsoper

Autor: Florian Krenstetter

Staatsoper: Uraufführung der Kinderoper „Die Entführung ins Zauberreich“

Mozart in kindgerechten Portionen

Die Wiener Staatsoper zeigt mit seiner Uraufführung von „Die Entführung ins Zauberreich“ einmal mehr, dass es möglich ist, Musiktheater für Kinder auf musikalisch und inhaltlich höchstem Niveau zu machen. Gespielt wird dabei als Wanderoper im ganzen Haus – mit Musik von Mozart und auch einigen Geheimnissen.

In der „Entführung ins Zauberreich“ muss das junge Publikum ab sechs Jahren nicht still sitzen: Ganz im Gegenteil, die von der Theatermacherin Nina Blum für das Haus am Ring konzipierte Wanderoper möchte Kindern zwischen sechs und zwölf Jahren im Zuge einer musikalischen Abenteuerreise durch das Gebäude Lust auf Oper machen.

Das gelingt Blum – dank der großartigen Librettistin Margit Mezgolich, dem detaillierten Bühnen- & Raumkonzept von Marcus Ganser sowie den farbenfrohen Kostümen von Agnes Hamvas – als echtes Abenteuer.

Die zurückzulegenden Wege zwischen den einzelnen Stationen sind ebenfalls Teil der Inszenierung, jeder ist Zuschauer und Akteur zugleich und macht seine eigenen Reiseerfahrungen.

Grundlage für dieses knapp eineinhalbstündige Projekt bildet Mozarts „Entführung“, die für die

Rahmenhandlung erforderlichen und gekonnt eingesetzten zusätzlichen Musiknummern stammen vom österreichischen Komponisten Gerald Resch.

Spielfreudig und voller Elan die Mitglieder des Opernstudios: Anna Nekhammes, Johanna Wallroth, Hiroshi Amako, Angelo Pollak und Daniel Ogris, das Bühnenorchester unter Markus Henn sowie die Komparse.

Florian Krenstetter



Foto: Wiener Staatsoper / Michael Pöhn



Foto: Wiener Staatsoper / Michael Pöhn

⊙ Daniel Ogris führte als Danis durch das Stück. Anna Nekhammes spielte Konstanze.

⊙ Spielfreudig: Angelo Pollak (Pedrillo), Hiroshi Amako (Belmonte) und Johanna Wallroth (Blondchen).

Thema: Wiener Staatsoper

Autor: Theresa Steininger

Eine Entführung ins Zauberreich für Kinder

Kinderoper. Zu den Klängen von Mozarts „Entführung aus dem Serail“: Was als Führung durch die Wiener Staatsoper beginnt, endet im kollektiven Tanz von Darstellern und Besuchern. Die Umsetzung begeistert.

VON THERESA STEININGER

Eigentlich will der „Guide“ Danis den Kindern auf der Feststiege über Architekten und schöne Winkel des Hauses erzählen. Doch plötzlich kommt Belmonte hinter einer Statue hervor – und die jungen Besucher werden Teil der Handlung von „Die Entführung ins Zauberreich“, so wie der überrumpelte Opernführer selbst. Nina Blums Inszenierung ist als Mitmachprojekt konzipiert.

Zuerst werden die Kinder motiviert, mit den Figuren in den Gustav-Mahler-Saal zu gehen, wo sie zwischen orientalischen Ornamenten auf Polstern Platz nehmen. Verführerisch Tanzenden folgen weitere Protagonisten aus Mozarts Oper. Sie dient dem Projekt als Gerüst, zahlreiche neue Elemente kommen hinzu. Da wird aus Osmin „Bossmin“, schließlich ist er der Boss. Blondchen versteht nur, sie habe „eine Figur wie ein Opa“, als Danis ihr klar machen möchte, dass sie als Figur einer Oper entsprungen ist. Und der Bösewicht wird mit der U1 zum Blumenpflücken in den Prater geschickt. Soll ein Brauttanz geübt werden, wird daraus ein mitreißender Rap zum kollektiven Shaken. Dafür hat Gerald Resch zwischen die Ausschnitte aus Mozarts Oper neue Kompositionen eingefügt.

Die Kinder dürfen an diesem Vormittag immer wieder aktiv werden. Im Teesalon müssen sie die richtige Anzahl der Adler herausfinden, um von einer versteinert wir-



Was wird da gespielt? Mozarts „Entführung“ als Kinderoper, mit Angelo Pollak als Pedrillo, Hiroshi Amako als Belmonte und Johanna Wallroth als Blondchen.

[Wiener Staatsoper/Michael Pöhn]

kenden Schönen den Zauberstein zu erhalten. Begleitet von Geigen- und Kastagneten-Klängen schleichen sie an schlafenden Wachen in den Gängen des Opernhauses vorbei. Und sie helfen den Protagonisten dabei, zu überlegen, welche drei Worte das magische Portal öffnen könnten.

Aus der Not eine Tugend

Es gibt keinen eigenen Raum für Kinderoper (eine auch dafür gewidmete Spielstätte wurde zuletzt im Künstlerhaus für 2024 angekündigt). Aus dieser Not macht die Produktion eine Tugend. Das Opernhaus wird erwandert. Kurzweilig ist diese etwas andere Opernführung auf jeden Fall. Einige Mozart-Melodien werden hineinverwoben. Die

Klänge des Bühnenorchesters der Wiener Staatsoper unter der Leitung von Markus Henn begeistern ebenso wie die Mitglieder des Opernstudios. Allen voran Anna Nekhammes als sensible, höhensichere Konstanze und Johanna Wallroth als Karate-erprobtes, geschicktes und stimmlich überzeugendes Blondchen. Liebling aller ist Daniel Ogris in der Sprechrolle des coolen Opernführers Danis. Ohne zu überzeichnen schwankt er zwischen Überraschung über das Erscheinen der Mozart-Figuren und Begeisterung für das Abenteuer, die er dann gekonnt an das Publikum weitergibt.

Bis am Ende die Rätsel gelöst sind – und Protagonisten wie Publikum ausgelassen zum orientalischen Rap tanzen.

Thema: Wiener Staatsoper

Autor: Judith Belfkih

Stillsitzen und zuhören? Mitsingen!

Mit der „Entführung ins Zauberreich“ erwandern sich Kinder die Staatsoper.

Von Judith Belfkih

Einmal alle 100 Jahre bricht in der Wiener Staatsoper eine besondere Stunde an, eine magische Stunde, in der die Grenze zwischen Fantasie und Realität verschwimmt und Opernfiguren abseits der Bühne zum Leben erwachen. In der Wiener Staatsoper passiert das just in dem Moment, als eine junge Gästeschar sich auf der prächtigen Feststiege zu einer Führung durch das Opernhaus versammelt. Es ist Belmonte aus Mozarts „Entführung“, der den überraschten Opernführer Denis (pointiert: Daniel Ogris) und die Kinder mit auf eine abenteuerliche musikalische Reise mit interaktiven Stationen durch das ganze Opernhaus nimmt, um seine Konstanze aus der Macht des grimmigen Bossmen zu befreien.

Mit ihrem jüngsten Musiktheaterprojekt für junges Publikum (ab 6 Jahren) greift die Wiener Staatsoper auf das bereits bewährte Konzept der Wanderoper

zurück. Stillsitzen und stumm zuhören war gestern, herum spazieren, miträtseln, -tanzen und -singen ist heute. Für „Die Entführung ins Zauberreich“ hat Gerald Resch Musiken von Mozart behutsam neu arrangiert und kontextualisiert, Margit Mezgölich ein stringentes Libretto verfasst und



Daniel Ogris (Denis) und Anna Nekhames (Konstanze) suchen die magische Pforte. Foto: M. Pöhn

Nina Blum hat das bunte wie kurzweilige Mitmach-Projekt flott und fantasievoll in Szene gesetzt.

Über drei Stationen wandern die Kinder, begleitet vom Bühnenorchester unter Markus Henn eine gute Stunde lang durchs Haus, bis sie gemeinsam die magische Pforte finden und öffnen. Die jungen Sänger sind allesamt Mitglieder des Opernstudios und agieren als überzeugendes Ensemble. Ein absolut zeitgemäßer wie kurzweiliger Zugang zum Genre auf hohem künstlerischen Niveau.

Ob es wirklich Rap braucht, um Kinder für die Oper zu begeistern? Mozart wäre fetzig genug.

Kinderoper

Entführung ins Zauberreich

W.A. Mozart/Gerald Resch

Markus Henn (Dirigat)

Nina Blum (Regie)

Wiener Staatsoper

Termine bis Mai 2022

★ ★ ★ ★ ☆